

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Erscheinungsdauer.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welcher Anzeigenannahme und Anzeigen-Entscheidungen angenommen. Bestellen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnement
Für Halle monatlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., vierteljährlich 7 R., monatlich 84 Pf., incl. Postgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. A. Woch in Halle.

Nr. 274.

Halle a. d. Saale, Freitag den 23. November

1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Der „Temps“ erzählt, Marquis Tseng habe die Antwort Chinas auf die letzten Mittheilungen der französischen Regierung nunmehr erhalten, die in der Antwortnote formulirte Vor schläge Chinas seien aber nicht annehmbarer als die früheren und könnten demgemäß die von der Kammer gutgeheißene Politik der französischen Regierung nicht ändern. — Marquis Tseng erschien am Mittwochabend bei dem diplomatischen Empfang im Ministerium des Auswärtigen. Derselbe konferirte ziemlich lange Zeit mit Herr. Die diplomatische Gesandtschaft in Paris hat noch keine Bestätigung der „Standard“-Nachricht über die Anwerbung von 20,000 Chinesen empfangen.

Die Opposition der italienischen Deputirten-Kammer beabsichtigt ihren Protest gegen das Kabinett durch Stellung einer Personenliste einzuleiten, auf welches Vorgehen jedoch, wie berichtet wird, Herr Depretis alsbald durch Stellung der Kabinettsfrage antworten dürfte. Der Antrag ist nämlich der Unterrichtsminister Bacelli ein Vorn im Auge, und da der Unterrichtsminister über den höheren Unterricht gleich nach Wiederöffnung der Session zur Berathung kommen wird, so soll der Antrag den Dispositionen der letzten Session beizugehen gemacht werden. Als die Situation einigermaßen konfliktuell ist der Umstand, daß ein und zwar ein ziemlich beträchtlicher Theil der gegenwärtigen Majorität der Kammer wohl mit aller Entschiedenheit für Herrn Depretis und das gesammte Kabinett eintritt, dagegen aber gerade dem Unterrichtsminister nicht sehr freundlich gesinnt ist und eine Modifikation des Kabinetts im Sinne der Entfernung Bacelli's anstrebt. Würde nun aus der Annahme von Bacelli vorgelegten Gesetzesentwurfes bloß eine Fortsetzung und nicht eine Kabinettsfrage gemacht werden, so unterliegt es keinem Zweifel, daß ein guter Theil der gegenwärtigen Regierungsmajorität gegen den ihr misliebigen Unterrichtsminister stimmen würde. Da nun aber das Ministerium aus der Annahme des erwähnten Gesetzesentwurfes eine Kabinettsfrage macht, so bleibt den der Regierungsmajorität angehörenden Gegnern Bacelli's nichts anderes übrig, als um Herrn Depretis willen ihre Antipathien gegen Bacelli zurückzuführen und denselben um den Preis der Erhaltung des gesammten Kabinetts mit in den Kauf zu nehmen, oder gegen ihn und somit gegen das gesammte Kabinett und Herrn Depretis selbst zu stimmen, selbst auf die Gefahr hin, eine vollständige Ministerkrise zu provoziren.

In England treten Symptome einer antisemitischen Bewegung auf. So wird aus Veitser berichtet, daß dortselbst gegen die Juden eine Agitation entstanden ist, welche außerordentlich große Aufregung verursacht. Die in den dortigen sehr bedeutenden Seidenspinnfabriken beschäftigten Arbeiter haben nämlich die Arbeit eingestellt und verlangen, daß keine Juden zur Arbeit zugelassen werden sollen. Als Ursache geben sie die Verdrängung der Arbeitepresse an, die immer eintritt, wenn sich Juden ansiedeln. Einige Fälle gewaltthamer Einschüchterung sind bereits vorgekommen und

Mitglieder der Gewerksvereine ziehen durch die Stadt, um die Juden an der Arbeit zu hindern.

Der „Standard“ bezieht die Niederlage der ägyptischen Waffen bei Suakin nicht allein als Argument zu Gunsten des Vertriebens der englischen Truppen in Kairo aus, sondern erklärt sogar, daß England den Sudan erobern müsse. „Es ist klar“, sagt das Loxporgan, „daß ein auffälliges Vorgehen im Sudan oder in irgend einem Territorium, wo sich nennenswerthe Probervermögen anfinden, am Ende ebenso beabsichtigt für Tensel sein würde, als die Revolte Arabi's dies war. Wenn wir nicht erlauben konnten, daß das eine Unternehmen erfolgreich sei, wie könnten wir möglicherweise der anderen Bewegung erlauben zu reüssiren?“ — Der pariser Korrespondent des „Standard“ meldet seinem Blatte: „Obwohl kein förmlicher Meinungsaustrausch zwischen Ihrer Majestät Regierung und dem französischen Auswärtigen Aute über den Gegenstand stattgefunden hat, glaube ich, daß der Abzug der britischen Truppen von Egypten den Gegenstand von Unterhandlungen gebildet hat und daß das Ergebnis derselben die britische Regierung zu der Einsicht gebracht hat, daß Frankreich noch immer sehr bestimmter ihre Stellung in Egypten ist und die Räumung Egyptens durch die britischen Truppen mit Genehmigung bewilligen würde. Aus Unterredungen, die ich längst mit einigen der leitenden Mitglieder der französischen Regierung gehabt habe, schöpfe ich die Ueberzeugung, daß wenn die englischen Truppen von Egypten gänzlich zurückgezogen werden, die Franzosen großen Erfolg behaupten würden in ihrer Forderung zu treten und daß wir vielmehr über Egypten und viel weniger über China und Tonkin hören dürften.“

Die nichtliche Justiz arbeitet prompt. Das Central-Komitee in St. Petersburg verurtheilte den Landhändler Schramm als Demagogen zum Tode. Das Urtheil wurde am 24. Oktober in Jajenz (Gouvernement Piotrowsk) zur Ausführung gebracht. In welcher Weise die Exekution vollzogen wurde, wird nicht mitgetheilt.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Paris, 21. Nov. Von dem „Gaulois“ gemachte Nachricht, daß Herr Leon Say das Finanzministerium angeboten und daß Say acceptirt habe, erweist sich bis zum gegenwärtigen Momente als unrichtig. — Der „National“ bezeichnet das Gerücht nach ministeriellen Veränderungen als unbegründet. — Nachrichten vom Congo vom 18. Okt. melden, daß Brazza in Stanleyport angekommen ist.

* Constantinopel, 21. Nov. Der englische und französische Botschafter haben eine Note überreicht, die die beiderseitige Annahme des Patentgesetzes mittheilt wird.

* Petersburg, 21. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt die vom „Gaulois“ gebrachte Nachricht über Arbeiterunruhen in Kiew, welche durch das Militär unterdrückt worden seien. An der ganzen Meldung ist, wie das Journal bemerkt, kein Wort wahr.

* Womans, 21. Nov. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute mittag hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Nov. Se. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag zunächst den Reichspräsidenten v. Madai, nahm darauf die Vorträge der Heimathreue entgegen und demnach hat die regierende Graf zu Stolberg-Wolke, welcher für die ihm zu theil gewordene Ordensdecoration seinen Dank abgab, die Ehre

des Empfanges. Von 10½ Uhr ab arbeitete der Kaiser mit dem Reichspräsidenten v. Madai und empfing um 12 Uhr den Ober-Gewand-Kammerer Grafen Heinrich v. Helldorf, welcher die Orden seines kürzlich verstorbenen Bruders überbrachte. — Morgen abend 6 Uhr genehmigt der Kaiser sich zur Abholung einer Einladung nach Wehlungen zu bewegen und abends 9½ Uhr im dortigen Jagdschloß einzutreffen. Die Freizeiten werden durch das Jagden auf Schwarz, Roth und Damwild halt und am Sonnabend abend genehmigt der Kaiser von Wehlungen nach Berlin zurückzukehren. — Gestern nachmittag empfing der Kaiser auch den Reichsland zurückgekehrten Kriegsminister General-Deutenant Brongraf v. Schelleborn. — Die Frau Erzherzogin (geb. 21. Nov. 1840) begibt heute in Wiesbaden ihren Geburtsfest. Anlässlich desselben sind die Erzherzogsin von Meiningen, der Großherzog von Hessen nebst Töchtern, die Landgräfin von Hessen, sowie der Oberpräsident Graf zu Eulenburg in Wiesbaden eingetroffen. Alle öffentlichen Gebäude zunächst sind belagert. Auch in Berlin und Potsdam ist dies der Fall. Bei dem Krönung und der Bergischen Wäldern land anlässlich des Geburtsfestes ein Diner statt, zu dem sich der Kaiser mittels Entzuges nach Potsdam begibt hatte. — Der Prinz Alexander ist heute mittag von seiner Reise nach Italien wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Der Herzog von Wandschetter traf heute früh, aus London kommend, hier ein. Morgen abend wird derselbe dem Kaiser zur Jagd nach Wehlungen begleitet.

* Berlin, 21. Nov. Das Abgeordnetenhaus wählte heute durch Acclamation das frühere Präsidium, bestehend aus dem Herrn v. Müller, v. Heeren, u. A. Benda, auf neue, ebenso die früheren Schriftführer. Die nächste Sitzung wurde, da ausser dem Etat keine vollständigen Vorlagen vorhanden waren, zum Studium des Etats oder genügende Masse zweckmäßig setzen, auf nächsten Montag festgesetzt (Generaldebatte des Etats). — Das Herrenhaus bezieht heute die Jagdordnung. Der Landwirthschaftsminister Dr. Lucius erläuterte die Vorlage mit einem längeren Vortrag; dieselbe wurde alsdann einer Kommission überwiesen, ebenso die schließliche Landgüterordnung. Für die nächste Sitzung wurde ein bestimmter Termin noch nicht angelegt.

Die „Prov.-Korrespondenz“ sagt am Schlusse eines über die Ehrenrede handelnden Artikels: „Von dem Wille der inneren und äußeren Lage, welches die Ehrenrede entwirft, läßt sich erwarten, daß es dazu beitragen werde, das Vertrauen des Volkes zu der Staatsregierung und zu der von dieser verfolgten Politik zu stärken und die Bereitschaft der Reichstretter zu hingebender Annerkennung der parlamentarischen Arbeiten zu erhöhen. Mit bod auf allen Seiten das Bewusstsein erfolgreich geübter Thätigkeit der für die Sporn für weitere Anbahnung derjenigen Kräfte gewoben, die der Förderung des Gemeinwohls zugewendet sind. Die Weisheit der von dieser verfolgten Politik zu stärken und die Bereitschaft der Reichstretter zu hingebender Annerkennung der parlamentarischen Arbeiten zu erhöhen. Mit bod auf allen Seiten das Bewusstsein erfolgreich geübter Thätigkeit der für die Sporn für weitere Anbahnung derjenigen Kräfte gewoben, die der Förderung des Gemeinwohls zugewendet sind. Die Weisheit der von dieser verfolgten Politik zu stärken und die Bereitschaft der Reichstretter zu hingebender Annerkennung der parlamentarischen Arbeiten zu erhöhen.“

Einer besonderen Aufzählung dieser Aufgaben kann es für uns nicht bedürfen, nachdem von denselben bereits bei anderen Gelegenheiten ausführlich gehandelt worden ist. Das inneren der glücklichen überausenden Vertriebe wissenschaftlicher Erziehung ins Auge gefasste Ziel einer fortwährenden Verbesserung und Erleichterung der Lage der ärmeren Klassen soll unter weitestlich erleichterten Bedingungen weiter verfolgt werden. — Die unter dem Einfluß und auf dem Boden der fairleitenden Politik vom 17. November 1881 begonnene Arbeit der Reichsgesetzgebung für die wirtschaftliche Sicherung dieser Klassen durch die Erzeugung durch Verminderung der auf dieselben drückenden Staats- und Kommunalsteuern. Was in dieser Beziehung geschehen ist, muß nur als gediehliger Anfang bezeichnet werden, mit dessen Fortführung nicht gesögert werden darf. Die durch die Ehrenrede begangene Beförderung der wirtschaftlichen Lage

(17) Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lütersburg.

(Fortsetzung.)

Kotta's Nachforschungen erwiesen sich als resultatlos. Nach einigen weiteren Tagen erschien Helene vollständig verändert, jedoch selbst der Freiherr von dieser Umgestaltung ganz betroffen war, aber keinen Widerspruch wagte. Die taube Dore hatte ihr Meisterstück geliefert, und vom schlichten Hemdchen bis zum Kleide konnte nichts mehr an die Helene erinnern, welche noch vor wenigen Tagen wie eine Prinzessin gekleidet in diesem Schlosse ihren Einzug hielt. Das Kind selbst nach wie vor bei Kotta und verbrachte auch einen großen Theil des Tages in deren Schlafzimmern, um mit den alten Wesen von Spielzeug zu spielen, welche Margot übrig gelassen. Selten und immer seltener verlangte die Freiherrin Helene zu Margot's Gesellschaft, und so war das Kind, besonders zu den Zeiten, wenn der Freiherr von Schloß Birkenweiler entfernt war, vollständig auf sich selbst angewiesen.

Außer Kotta gab es aber doch noch jemand auf Birkenweiler, der sich um das Kind kümmerte, und dies war niemand anders als der Neffe der Freiherrin, Arthur Wilder. Er hatte das Kind an dem Abend gesehen, als es nach Birkenweiler kam, dieses reizende Blondköpfchen mit den taufrigen, großen Augenstrahlen und dem melancholischen Lächeln um den kleinen roten Mund. Er glaubte nie Entzückenderes gesehen zu haben, als dieses kleine Gesicht und freute sich darauf, mit ihm spielen und die taufrigen Augen erheitern zu können.

Am andern Tage hatte er mit der Tante von dem Kinde gesprochen und gefast, daß er sich freue, daß Margot eine so allerliebste Gespielin bekommen habe.

Arthur hatte die Worte arglos mit warmem Herzen gesprochen, unversehens mußte ihn die anstrebende Heftigkeit der Tante befremden. Er konnte sie zwar als eine idiosyncrasische Frau, aber in diesem Falle erschien ihm ihr Zorn so durchaus unverständlich, daß er sie erlauten anblöde.

„Es war eine wunderliche Marotte des Onkels, dieses Kind mitzubringen, von dessen Zusammensein mit Margot ich mir

nichts weiter verspreche, als daß dieselbe alle mir ertönlischen Ubeln Angelegenheiten von ihm anheimen wird.“ — „Es mit, daß das Kind so lange glücklich ignorirt wird, bis ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß ihm nichts mehr von seiner Vergangenheit anleibt.“ — „Es ist ein Komödiantenkind, nichts weiter, und wenn Du das in Erwägung ziehst, wirst Du begreifen, wie schwer es mir wird, neuem Kinde eine solche Kameradin zu geben.“

Arthur war im ersten Augenblicke von dieser Auseinandersetzung so überrascht, daß er nicht gleich Worte zu einer Entgegnung fand. Er er war empört über das harte Urtheil der Tante und konnte sich nicht enthalten, wenigstens etwas zu äußern. Er wußte, das man auch für die schöne, lebende Frau Paul's von Birkenweiler nur die Bezeichnung „Komödiantin“ gepostet hätte.

„Tante, aber ich bitte Dich — das Kind sieht ja so unschuldvoll aus wie ein kleiner Engel. Du willst es doch nicht etwa verdammen, weil sein Vater oder seine Mutter Schmeichele spielen gemeint ist?“

„Allerdings ist das das, mein Herr Neffe, und ich möchte Dich dringend bitten, Dich jedes weiteren Urtheils über meine Ansichten zu enthalten. Mir stehen wunderbar Erfahrungen zur Seite, die Dir fehlen, und so wirst Du mir erlauben, ein für alle Male die Unterhaltung über einen Punkt abzubrechen, über den Du nicht urtheilen kannst.“

Dagegen ließ sich nun allerdings nichts sagen und Arthur machte auf in Zukunft der Tante gegenüber keine Anstalten, die auf die kleine Helene Bezug hatte. Nichtsdestoweniger bewachte er für das rege Interesse, und gewiß war Kotta nicht angegriffen über die unwillkürliche Verhöhnung des reizenden Kindes gegenüber als Arthur Wilder. — Er es ihm möglich war, mußte er der kleinen etwas zuzuhören, und manches Spielzeug von seinem Tischchen erkaufte, wanderte in Helene's kleine Hände, die in glücklicher Unwissenheit über die Verhältnisse allgemach anfang, sich mit ihren Schicksale anzupassen, weniglich sie ihrer todtten Mama und der alten Tante noch immer mit lebensfühliger Zärtlichkeit gedachte. Während des Winters und auch noch im Laufe des Frühjahrs hatte es der Freiherr nicht besondere Schwierigkeiten gemacht, Margot und Helene von einander getrennt zu halten.

über als die Tage länger wurden und Margot einen großen Theil des Tages im Garten und Park verbrachte, sah gegen Kotta die kleine Helene hinüber, fest entschlossen, sich gegen eine andere Meinung über Paul's zu erklären. Helene, ohnehin äußerst gart und klein für ihr Alter, sah klein und von der unbewundernden Stube nicht annehmbar. — Das Kind schien überaus seinen Schwestern vorzuziehen, an den Festtagen derselben lag ein Ausdruck von Ehrst und Hochachtung, wie man ihm bei einem geschäftigen Kinde nicht findet, und Kotta hielt es für geboten, Helene zu erheitern und zu zerrören.

Zwischen Schloß Birkenweiler und der Klause war von nun an jeder Verkehr vollständig abgebrochen. Die Dienerschaft hatte bei Strafe der Entlassung Anweisung erhalten, nicht einmal nach der andern Seite des Parkes zu gehen und noch weniger mit irgend jemand, der in der Klause verkehrte, zu sprechen. Der Zustand des alten Fräuleins hatte sich im Laufe des Winters wieder weitlich verbessemert, die feiglichen rheumatischen Schmerzen stellten es abermals an sein Wohlsein und das Stubeheit, und nur bisweilen kamen Tage, wo es noch einmal ins freie Hineingang.

Tante Karoline empfand keinen Schmerz darüber, daß die Helene selten und immer seltener kam. Wie sie seit vielen Jahren fern von der Welt und getrennt von der Menschheit gelebt hatte, die ihr naturgemäße die besten Pflanz sein sollten, so hatte sie auch jetzt kein Bedürfnis, wieder mit ihnen in Verkehr zu treten. Aber es kamen jetzt doch Tage, wo sie sich einfallen ließ, wenn heftige Schmerzen ihr nicht befehlten, sich von ihrem Lager zu erheben.

Dennoch erregte sie keine Schmerzen wie eine echte Kreuzkriegerin mit Geduld. Keine Klage kam über ihre Lippen, und wenn es dennoch einmal der Fall war, so geschah es nur, weil sie sich nicht außer Stande fühlte, ihren Bedenken der Unbilligkeit und des Erbarmens, die ihr Koffer die manchen Freude gewährt, so manchen Trost brachte, nachzugeben. Ihre Schwere und Schuld fand ihren Lohn.

Nachdem der lange, harte Winter vorübergegangen war und die Sonne wieder warm durch das sibirische Fenster der Klause“ schien, kamen Tage, wo sie wieder das Bett und später auch ihre Befragung verlassen konnte.

Sie hatte früher nie das Bedürfnis gehabt, Spaziergänge

Elegante Jaquet-Anzüge
 v. Mt. 15,00 an.

Complete Kammgarn-Rockanzüge
 neueste Façons, Mt. 22,50.

Knaben-Anzüge
 für jedes Alter passend,
 von Mt. 2,50 an.

Stoff-Röcke
 v. Mt. 10, Böden v. Mt. 4,
 Westen von Mt. 2,50 an.

Winterüberzieher
 in grösster Auswahl
 von Mt. 12,00 an.
 Wiederverkäufern extra billige Preise.

Kaisermäntel
 für Herren von Mt. 12 an,
 für Knaben von Mt. 5 an.

Joppen u. Jaquets
 in verschiedenen Qualitäten
 von Mt. 6,50 an.

Schlaröcke
 in reichhaltiger Auswahl
 von Mt. 10,00 an.

Arbeitssachen,
 Gamb. Lederhosen v. A 5,75,
 Lederhosen von Mt. 9 an.

Klagen,
 deren Entgegungen, sowie alle
 schriftl. Arbeiten werden oeffentlich,
 Nach in allen gerichtl. Angelegen-
 heiten ertheilt. Franz Schütze,
 früh. Rechtsanwaltsbureau-Vor-
 sitzer, Mannsichtrasse 2.

Ernst Karras jun.
 Markt 25, Waaggebäude
 empfiehlt in großer Auswahl billigt:
Hausfeilen
 mit Ahorn, Bießer- und Weichstoch.
Wechsel-Commersefeilen
 in allen Längen mit reichhaltigem Sor-
 timent fein gemalter Köpfe.
Rehkronenfeilen.
Jagdfeilen
 mit fein geschliffnem Holz und
 Weichstochantippen.
Arbeits- und Schapfeilen
 in vielen Nummern.

Zur Todtenfeier
 wie jedes Jahr die schönsten und
 billigsten
Kränze, Kissen etc.
B. Stolze's Blumenbazar,
 gr. Steinstr. 3.

Schiffbahn-Tannen
 in allen Größen verkauft die hie-
 sige Fortbewerkung Bureau-
 mit, Station der Berlin-Ann. Bahn.
 Fortrentant Kaden.

Neue Möbel.
 Sophas, Secretaire, Credencs, Kommoden, Schränke, Bettst. u. Matr.,
 Tische, Stühle, Spiegel verkauft zu sehr billigen Preisen
 Kleine Klausstraße 14, 1. Etage.

Oberhemden
 garantiert guter Sit,
 von Prima Gendentuch mit
 Leinen-Einlagen
 fertigen nach Maass oder
 Probehemd.

Kragen und Manschetten
 in großer Auswahl
 sehr billig.

A. J. Jacobowitz & Co.
 52. Gr. Ulrichstraße 52.



Gänzlicher Ausverkauf
 des Waarenlagers von F. Lauterhahn,
 große Klausstraße 17.
 Der Laden ist per 1. December oder später mit Ren. anders zu vermischen

R. Franke, Poststr. 10,
 am Durchgang, früher (1875-1881) Parfifectie.
Teder- und Galanterie-Waaren aller Art
 in großer Auswahl zu realen Preisen.
 Babierhandlung, Feinerei und Besatz-Anstalt.
 Poststraße 10. **R. FRANKE, Poststraße 10.**

Gänzlicher Ausverkauf
 von Möbel-, Spiegel- und Postterwaaren
 wegen Aufgabe dieses Geschäfts.
 Ganze Ausstattungen bedeutend billiger. Einzelne Stücke zum
 Selbstkostenpreis.
Klausstrasse 16.

O. Heylandt, Eisengießerei,
 Halle a/S., Bernburgerstraße 32.
 empfiehlt sich zur Verrichtung von **Holzmass** aller Art bei prompter
 und billiger Verrichtung.

Friedrich Grosse,
 Leipzigerstraße 1. Halle a/S. Nahe am Markt.

**Strumpfwaren-
 Lager.**

Jagdwesten, Damenwesten,
 Anstands Röcke, Gamaschen,
 Leibbinden, Aniewärmer,
 Handschuhe, Pulswärmer,
 Socken, Strümpfe,
 Arbeitsjaden.



**Unterhemden,
 Unterbeinkleider,
 Unterjaden**
 in Seide, Wolle,
 Bigogue u. Baumwolle
 für
 Herren, Damen und
 Kinder.

Capotten, Concert- und Tailentücher.

Spielwerke
 keine Heller'schen, sondern
 echt Genfer Fabrikate.
 Die neuesten Constructionen in
 grösster Auswahl mit ohne
 Compression, Mandoline, Trummel,
 Glocken, Castagnetten, Zither, Harfe,
 Himmelsstimmen, Flöten, Picolo etc.
 etc. mit den neuesten, belleb-
 testen deutschen Stücken.

Spieldosen
 von 3 Mk. an zu jedem Preise, so-
 wie Necessaires, Näh- und Schmuck-
 kisten für Damen, vorzüglich
 passend zu **Weihnachts-
 geschenken**, sowie Handschuh-
 kisten, Schreibzeuge, Photographien-
 Albums, Portemonnaies, Blumenrosen,
 Wasser-Caraffen, Nippaschen, als
 auch für Herren: Biergläser in allen
 Facetten, Cigarrenhalter, Inhal-
 tions, Cigarrenetuis, Rauchkasten,
 Hüthalter, Feuerzeuge, Briefbe-
 schwerer etc. etc.

alles mit Musik.
 Stets das Neueste und Vor-
 züglicste in reichhaltig-
 ster Auswahl am Lager.
Gustav Uhlig,
 Uhren- Musikwerkfabrik,
 Halle a/S.

Preislisten versende franco.
Anbei bemerke ich noch,
 dass ich nur für **Qualität**
Werke führe und trotzdem
billiger verkaufe, als die-
 selben von **Bern (Schweiz)**
 werden.

Jede Reparatur oder Ein-
 richtung,
 auch an Werken, welche
 nicht bei mir gekauft sind,
 wird in meiner Werkstatt sofort
prompt und billigst ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Gust. Uhlig.

Zur Beachtung.
 Pneumatische Thür-Aufschlags-Ein-
 berer (D. R. P.) an alle Thüren zu
 empfehlen, welche denium ausgeben
 sollen, bei **L. Obriegg,**
 Schlossermeister, H. Sandberg 3.

Familien-Nachrichten.
 Heute Nachmittag 3/4 Uhr entwich
 laut nach schweren Leiden unsere gute
 Mutter, Groß- und Urahnmutter
Christiane Friedrich geb. Sommer
 im 88. Lebensjahre.
 Tiefbetäubt gehen die hiezum an
 und bitten um stillen Beileid
 Halle a/S., den 21. November 1889
Die Hinterbliebenen.

Weihnachts-Ausverkauf
 von zurückgesetzten
 Damenkragen, Schleifen, Fichus, seidenen Tüchern,
 seidenen Shawls, Garnituren, diversen Schürzen,
 einzelnen Herren-, Damen- und Kinderhemden,
 Hand- und Wischtüchern, baumw. gewebten Röcken
 und div. Unterröcken, ferner Resten von weissen
 Baumwollstoffen, Bettvorleger, Cravatten, einzelne
 Herrenkragen und Manschetten, einzelne Tricotagen,
 einzelne bammwollene und leinene Oberhemden
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. C. Weddy - Poenicke.

Weihnachtsausverkauf!!
 in Pelzgarnituren für Damen
 empfehle ich zu nachstehendem Preiscontant:

Italis-Muffen mit . . .	Mt. 12.
Stuns-Muffen mit . . .	12.
Häfen-Muffen . . .	9.
Wassbü-Muffen . . .	9.
Wifam-Muffen mit Pelzfutter	8.
Schwarze Muffen . . .	5.

Boas und Kragen
 in allen Pelzsorten, sowie
Kinder-Garnituren
 zu jedem annehmbaren Preise.
 Sämtliche Waaren unter Garantie.

D. Krause, 17. Leipz.-St. 17.
 Reparaturen werden prompt ausgeführt.
 Für Händler billigte Preise!

Dem Morgen erfolgt in Folge eines
 Unglücksfalls nach kurzen, schweren
 Leiden das rühmliche und unerwähnt
 wärende Leben meiner guten Frau,
 unserer lieben, hochgeb. Mutter,
 Schwester, Schwägerin und Groß-
 mütter **Wilhelmine Bertel geb.**
Medlan. Um stillen Beileid bitte!
C. Bertel
 im Namen der Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sombabend
 den 24. d., Abends 7 Uhr beim
 Friedhofe statt. ans Hall.

Seute morgen 3 Uhr starb nach
 jahrelangen schweren Leiden meine liebe
 Frau, unsere gute Mutter, Tochter,
 Schwester und Schwägerin
Frau Wilhelmine Kleinig
 geb. Effke. Dies zeigt Freunden und
 Bekannten mit der Bitte um stille
 Theilnahme tiefbetäubt an
 Bin in tiefer Trauer, am 22. Nov. 1889.
 Die trauernde Familie Kleinig.

Seute früh 2 Uhr starb unser jüngstes
 Söhnchen **Walter** im Alter von
 6 Wochen.
 Halle a/S., den 22. Novbr. 1889.
B. König und Frau.

Für den Güteranteil bedarftentlich
 König in Halle.

Expedition: Neus Promenade 1.
 Nr. 102.